

Seit 40 Jahren unterwegs

Burgdorf Bänkelsänger und Liedermacher Peter Hunziker feiert

Sein Jubiläum «40 Jahre unterwegs zwischen Stühl und Bänkel» feierte der Wahl-Burgdorfer, Bänkelsänger und Liedermacher Peter Hunziker zusammen mit dem Publikum auf der «Showtime-Kulturbühne» im Theater «Z», Burgdorf.

Sylvia Mosimann

Schwarzer Humor, wie er alle Arten von Moritatenliedern färbt, war der Funke, der vom ersten Lied an ins Publikum übersprang. Liedermacher und Bänkelsänger Peter Hunziker - bewaffnet mit der Gitarre - führte das Publikum in die «Szene». Dies jeweils verpackt in Melodien, Unmoral und Untaten, gefällig, gesellschaftsfähig und zum Weitererzählen.

Hunziker spannte den Bogen weit, in Ohrwurm-Melodien, in Mimik und Gestik, den blutrünstigen Moritaten (Mordtaten) den grusligen Schauer verleihend, den sie verdienen. Er sang vom Bösen - oder was einst als böse angesehen wurde - und vergass nie, in «moralischen» Folgerungen die Moritaten genüsslich zu Ende zu bringen.

Eugen Roth, Friedolin Tschudi, Erich Kästner oder Berthold Brecht lieferten ihm die Texte für Balladen und Bänkellieder, die er mit Leierkasten verschiedenster Modelle oder Gitarre stilecht und wirkungsvoll präsentierte. «Waren die erfolgreichen Melodien nicht auf vorhandenen Walzen zu finden, habe ich die <Tonträger> kurzerhand mit dem Japanmesser selber hergestellt», verriet der Sänger.

Grauer Alltag

Mit schwarzem Humor und ironischen Schnitzelbänken ging Hunziker gegen den grauen Alltag vor. In der Tat rissen seine Lieder aus dem Alltagstrott: Gedränge von Mördern, Ehebrechern, Legionären, Wilddieben oder Möchtegern-Ganoven. Oft waren die Texte so kurz wie das Leben der Bösewichte. Oft tropften sie vor Ironie und Sarkasmus, waren Lebensweisheiten und Rezepte, ersparten Mahnfinger, waren geprägt von beissendem Spott oder feinsinnigem Humor in den Schnitzelbänken.



PETER HUNZIKER Wahl-Burgdorfer mit viel schwarzem Humor. SMO

Scharfzüngig schüttelte er bekannte Reime, passend zu szenengeprägten Bildertafeln, aus Drehorgel und Herz ins Publikum. «Ein Mensch sagt - und ist stolz darauf - er geht in seinen Pflichten auf. Bald aber, nicht mehr ganz so munter, geht er in seinen Pflichten unter», so eines der «Müsterli», dem Hunziker zahlreiche hinzufügte und mit denen er begeisterte.

Wohl denen im Publikum, welche die Moral «von der Geschichte der Überraschungen» (Eugen Roth) kannten: «Ein Mensch dem Sprichwort Glauben schenkt: s kommt alles anders als man denkt. Bis er dann die Erfahrung macht: genauso kams, wie ers gedacht.»

Hunziker lieferte einmal mehr den Beweis, dass Humor nur dann überzeugt, wenn er aus dem Herzen kommt. Auch wenn er «nur» Interpret der Texte war, liess er tragikomische Elemente spüren, weckte Schadenfreude und Genuss an der dunklen Seite des Lebens und grosse Lust auf Texte von Kästner, Ringelnatz oder Morgenstern. Und die Moral des Liederabends? «Ein Mensch weiss aus Erfahrung: Lob darf kurz und bündig sein, ja grob. Für Tadel, selbst von milder Sorte, braucht's lange, klug gewählte Worte.» Eines war sicher: Das Publikum hatte seinen tollen Spass an Peter Hunziker, und der durfte sicher sein, dass es in seinem Publikum «kein Mariechen gab, das sich weinend in den Garten setzte», dass aber einige seiner Melodien noch lange im Ohr bleiben werden.